

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS	4
Vorwort	5
1 Einleitung	7
1.1 Doping als interdisziplinäres Problem	7
1.2 Neuroenhancement zwischen „Doping“ und legitimer Selbsttransformation	10
1.3 Begriffsbestimmungen	13
2 Methodologie: Diskurs und Diskursanalyse	16
3 Der Dopingdiskurs in Deutschland: Historischer Verlauf, Argumentationsstrategien und Rationalisierungsmuster	21
3.1 Selbsttransformation und Doping im 19. und frühen 20. Jahrhundert	22
3.1.1 Vorläufer des Dopingdiskurses: Balzac oder Die Entdeckung der kognitiven Leistungssteigerung	22
3.1.2 Dopingdiskussionen im frühen 20. Jahrhundert	25
3.1.3 Exkurs: Von der industriellen Kolonisierung des Arbeiterkörpers	37
3.1.4 Wirtschaftsfaktor Doping: Kommunikative Strategien der Markttablierung von leistungssteigernden Mitteln	40
3.2 Missbrauch von Testosteron und Derivaten zur Leistungssteigerung im Sport vor dem expliziten Verbot (ca. 1952 bis 1970/74)	41
3.3 Anabolika und die Vorstellung eines „zivilisierten“ Dopings (1970 bis 1976/1977)	46
3.4 Diskursive Risiken in demokratischen Systemen: die Manipulationsdebatte 1976/1977	61
3.5 Der Dopingdiskurs zwischen 1977 und 1990: Schweigegelot, therapeutische Rationalisierungen und Exklusion Andersdenkender	69
3.5.1 Tabuisierung der Kommunikation über Doping	70
3.5.2 Semantische Umcodierung des Dopings	73
3.5.3 Das Prinzip der „Sachlichkeit“: Diskursive Exklusionstechniken	78
3.5.4 Eingeständnisse des Scheiterns des Liberalisierungskonzeptes	82
3.5.5 Der Dopingdiskurs nach der Wende: Zwischen Kurskorrektur, Marginalisierung und Tradierung von Liberalisierungsargumenten	84

4 Die Dopingspirale: Von der Unwahrscheinlichkeit endloser Steigerung durch Manipulation	95
4.1 Das „Quantitätsgesetz des Dopings“	95
4.2 Dropout durch Doping	99
5 Leistung als kulturelle Konstruktion: Zur Synonymisierung von Leistung und Ethik	103
5.1 Kulturelles Ethos und Leistungsorientierung	103
5.2 Der Körper als multiasketisches Objekt im Prozess der Industrialisierung: Sportengagement und Protestantismus	105
5.3 Kultureller Hintergrund und Sporterfolg	108
5.4 Konfession, soziale Schichtung und Leistungsorientierung	110
5.5 Zur Synonymisierung von Leistung und Ethik	112
6 Soziologische und psychologische Aspekte des Dopings	115
6.1 Abweichendes Verhalten und Sozialstruktur	115
6.2 Wie Doping gelernt wird	121
6.3 Techniken der Neutralisierung	131
6.4 Doping, Enhancement und die Nützlichkeit der Abweichung	136
7 Leistungsorientierung als pathologische Risikoentwicklung	140
7.1 Körperbasierte Aktivitäten und Leistungsorientierung in modernen Industriegesellschaften	141
7.2 Sucht, Abhängigkeit, Zwang: Probleme der Begriffsbestimmung	146
7.3 Hyperaktivität und Substanzkonsum: Sport und Sucht	147
7.4 Hyperaktivität als genereller Risikofaktor?	153
8 Doping, Enhancement und Prävention: Chancen für positive Strategien gegen gesellschaftliche Medikalisierung	155
8.1 Zur Glaubwürdigkeit der Dopingprävention in Deutschland	157
8.2 Präventionslehre: Zur Komplexität Erfolg versprechender Strategien	159
8.3 Schlussfolgerungen für die Dopingprävention	162
9 Zusammenfassung	166
9.1 Diskursive Techniken	166
9.2 Doping als sozialer Prozess	169
9.3 Die pathologische Seite der Leistung	171
9.4 Prävention als Herausforderung	173

10 Arbeitsweltliche Belastungsspirale, Neuroenhancement und Kontraproduktivität: ein Ausblick	174
10.1 Risikofaktor Ausbildungs- und Arbeitswelt.....	174
10.2 Wie gerecht ist Enhancement?.....	182
10.3 Neuroenhancement zwischen Befürwortung und Ablehnung – eine Debatte im Schnelldurchlauf.....	184
 LITERATURVERZEICHNIS	 189